



ingen am 31. Juli im Rahmen der „Langen Nacht des Tanzes“ in Bleiburg: die „Golden Jumpers“ aus Wien

CCB

Kleine Freudensprünge

Das Bleiburger Choreografie-Zentrum (CCB), erstmals abgesichert durch eine Dreijahresförderung des Landes, erweitert 2015 seinen Aktionsradius.

Wir wollen den zeitgenössischen Tanz in Kärnten etablieren und ins ganze Land hinaustragen“, umreißt Anna Hein, künstlerische Leiterin des CCB, die ambitionierte Zielsetzung ihres vor vier Jahren gegründeten Vereins. Mittlerweile ist die Bleiburger Tanzinitiative um Johann Kresnik merklich an Spielraum gewonnen, örtlich wie zeitlich. Dies ist nicht zuletzt einem langfristigen Fördervertrag mit dem Land zu verdanken, der dem Verein in den kommenden drei Jahren je 35.000 Euro zusichert. „Das ermöglicht eine bessere und nachhaltige Finanzierung“, erklärte CCB-Geschäftsführer Milan Piko gestern bei der Jahrespressekonferenz. In Zukunft verfüge man über ein Budget von „rund 75.000 Euro“, davon circa 20.000 Euro aus Einnahmen (Sponsoring etc.) stammen würden. Damit könne man zwar keine großen Sprünge machen, aber kleinere allemal.

Auch 2015 steht die „Langen Nacht des Tanzes“ im Mittelpunkt des CCB-Programms. Sie wird am 31. Juli über die Bühne gehen und internationale Performances nach Bleiburg bringen. Höhepunkt der Großveranstaltung ist die Österreich-Premiere des in Paris uraufgeführten und von „Arte“ übertragenen Stückes „Dancing With The Sound Hobbyist“, das der oberösterreichische Choreograf Simon Mayer gemeinsam mit der belgischen „Zita Swoon Group“ erarbeitet hat. Das Coaching übernahm Anne Teresa De Keersmaeker, für Hein „die weltweite Nr. 1 in der Choreografie-szene“. Weitere Aufführungen bestreiten in der „Langen Nacht“



„Wollen den Tanz in Kärnten etablieren“: A. Hein

Studierende des Konservatoriums Wien („Golden Jumpers“) oder die junge Solistin Gloria Benedikt, die mit ihrer Performance „Ent(Würdigung)“ den Tanz wieder „in die Mitte der Gesellschaft“ zurückführen möchte.

Neben Bleiburg sind Millstatt, Gmünd, Maria Saal und Steindorf weitere Schauplätze des CCB-Geschehens. Einige Aufführungen, etwa in Domenigs Steinhaus, werden direkt vor Ort mit Residenzkünstlern erarbeitet.

Der Saisonauftakt erfolgt am 13. Mai mit Bleiburger Volksschülern. Unter Anleitung der türkischstämmigen Choreografin Ceren Oran werden die Kinder eine „Soundpainting-Performance“ absolvieren, also Musik und Bewegung zu einer improvisierten „Echtzeit-Komposition“ verschmelzen lassen – zweifellos eine besondere Erfahrung für die Akteure und ihr Publikum.

ERWIN HIRTFELDER

Nähere Infos: www.ccb-tanz.at

Jungmusiker begeisterten mit Spielfreude

Starkes Lebenszeichen der Orchesterakademie.

KLAGENFURT. Wie die Orchesterakademie des Landes Konturen entwickelt, war beim Konzert der Jeunesse eindrucksvoll zu erleben. Unter der Bezeichnung Euro Symphony (SFK) versammeln sich noch in Ausbildung befindliche Jungmusiker, die überwiegend aus Kärntens Musikschulen kommen. Unter der Klangregie von Ernest Hoetzl absolvierten sie nun ihren ersten Auftritt mit beachtlicher Qualität und großem Erfolg.

Auch wenn noch mit den nicht geringen Herausforderungen des Zusammenspiels gerungen wurde, muss man den jungen Leuten beachtliches Niveau bescheinigen. Beeindruckend, mit welcher Konzentration und Spielfreude sie zu Beginn mit Beethovens Ouvertüre zu Goethes Drama „Egmont“ ein großes Thema in Musik umsetzten. Und wie sie danach mit Markus Schirmer Tschaikowskys Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 eindrucksvoll realisierten. Hoetzls Dirigat, darauf bedacht, die Balance zwischen Klavier und Orchester gut auszutarieren, führte mit dynamischen Momenten durchs Werk.

Brillant Markus Schirmer, dessen Virtuosität nicht Selbstzweck ist, sondern harmonische Binnenstrukturen unpräzise freilegte. Mit vollgriffigen Passagen vom Beginn weg, mit klar geführten Kantilenen und rasanten Figurationen im Schlusssatz, zog er das Publikum in seinen Bann. Wacker begleitet von den Jungmusikern, unter denen besonders die Bläser ausgezeichnete Leistungen boten. Namentlich Flöte und Oboe an den Solostellen, aber auch das Blech in schönen choristischen Momenten. Daneben sind natürlich auch die engagierten Streicher zu loben.

Schirmer dankte dem Publikum für seinen enthusiastischen Beifall mit Schumanns „Träumerei“ als Zugabe und Beruhigung. Noch eins drauf setzte er mit Hoetzl im vierhändigen Spiel: Ungarischer Tanz Nr. 5 von Brahms. WILLI RAINER